

27./IX. 1917

80

Gewinnung von Herbstfutter.

Der Vorsitzende des gemeinsamen Ernährungsausschusses hat an die Gemeinde Wien nachstehende Mitteilung gerichtet: Der trockene Sommer und die geringe Aussicht auf eine gute Grummeternte werden den Landwirt zu Maßnahmen veranlassen und zwingen, um der Jahreszeit entsprechend noch wo es angeht Winterfutter zu fechsen, damit er seine Viehbestände durchwintern kann. Allgemein bekannt ist der Anbau von Futterpflanzen mit kurzer Vegetationsdauer, welche im Spätherbste geerntet, entweder zu Heu aufgearbeitet oder grün verfüttert werden. Hierzu gehört der Anbau von Futtermais, des Mohars, der Hirse, eventuell des Buchweizens. Allerdings wird unter den gegebenen Verhältnissen die Beschaffung der erforderlichen Samenmengen auf Schwierigkeiten stoßen. Dort, wo solche vorhanden sind, sollte es nicht verabsäumt werden, diesem Gegenstande die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine Quelle für ein spätes Herbstfutter, die wohl selten oder gar nicht beachtet wird, bilden die jungen Pflanzen, welche aus dem unvermeidlichen Getreideaussalle bei der Ernte sich ergeben und gegenwärtig meist verloren gehen. Wird jedoch durch rechtzeitigen sehr feichten Stoppelsturz oder, wo dies nicht möglich ist, durch ein scharfes Weggen der eben abgeernteten Flächen und nachfolgendem Anwalzen des ausgefallenen Fruchtkorns zum Auslaufen gebracht, so entwickelt sich bei günstigem Herbstwetter bis zum Spätherbst eine üppige Vegetation dieser Fruchtgattung, welche entweder abgeweidet oder abgemäht geeignet erscheint, den Futterausfall zum Teile zu ersetzen. Eine der wichtigsten Maßregeln muß es sein, zeitig im Frühjahr ein ausgiebiges Grünfutter zur Hand zu haben, um bis zur Verwendungsmöglichkeit des Rotkleees oder der Luzerne über diese Zeit hinwegzukommen. Der Inkrattklee, im Sommer (August, Anfang September) angebaut, gibt sehr zeitig im Frühjahr, und zwar je nach Lage und Bodenverhältnissen Mitte bis Ende April einen außerordentlich ergiebigen Grünfutterschnitt und räumt das Feld so zeitig, daß danach noch der Anbau von Körnermais, eventuell eines zweiten Futters, wie Wicthaser usw., möglich ist.